JAHRHUNDERT-FLUT

Auf der falschen Seite des Deiches

Das Haus von Familie Neumann aus Brandenburg steht unter Wasser, wenige Meter weiter schützt ein Deich ihre Nachbarn

12.06.2013 - 10:59 Uhr

Wittenberge – Deutschland kämpft noch immer gegen die Jahrhundert-Flut. Die gewaltigen Wassermassen schwappen auf der Elbe Richtung Norden. Viele Menschen verlieren im Hochwasser ihr Hab und Gut. Auch Familie Neumann aus Wittenberge ist betroffen.

Die durch den Ortsteil Breese (http://goo.gl/maps/RPy3u) führende Hauptstraße ist mit Sandsäcken einen knappen Meter erhöht worden und dient als provisorischer Deich. Doch: Die Neumanns leben auf der falschen Seite des Deiches. Ihre beiden Häuser stehen im Wasser.

Normalerweise ist die Stepenitz ein beschauliches Flüsschen, jetzt führt es wie die Elbe Hochwasser. Eine Hälfte von Breese ist vor dem Wasser geschützt, die andere, im niedrigeren Teil gelegene ist überflutet.

„Wir konnten nur hilflos zusehen, wie das Wasser in den Hof und ins Haus floss", berichtet Jens Neumann, der zusammen mit seinen Eltern in dem Haus wohnt. Er beklagt, dass die Familien alleingelassen wurden.

In dem 1843 aus Feldsteinen gebauten Haus drückt das Wasser durch die mit Lehm verputzten Wände in das Innere. Möbel und Hausrat stehen zum Teil seit Tagen im Wasser. Die Wände werden feucht.

„In Schlafzimmer, Wohnstube, Küche und Kinderzimmer steht das Wasser", sagt Neumann. Anfangs waren es etwa 25 Zentimeter. Mithilfe der Tag und Nacht laufenden Tauchpumpen sei es gelungen, den Pegelstand im Haus bei etwa zehn Zentimeter zu halten.

Jens Neumann und sein Vater Werner (70) harren trotz der Wassermassen weiter auf dem Hof aus. Die Mutter ist bei Freunden. Der Vater habe sich „notdürftig einen Schlafplatz im Dach eingerichtet", berichtete Sohn Jens, der in Bayern arbeitet. „Jeden Pfennig hat er in das Haus gesteckt", sagte er. „Sein Lebenswerk wurde zunichte gemacht."

Jens Neumann ist wütend: „Der uns 2002 versprochene Deich ist bis heute nicht da", sagt Neumann. „Sandsäcke mussten wir uns fast erbetteln." Elf Jahre sei Zeit gewesen, um sich auf eine solche Situation vorzubereiten. „Es passierte aber nichts."

Neumann will Druck auf die Verantwortlichen machen und hat die Facebook-Seite „Breese

braucht den Deich“ (https://de-de.facebook.com/BreeseBrauchtDenDeich?ref=nf) initiiert.

PS: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-News (http://www.facebook.com/BILDnews)!

THEMA FOLGEN

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten